

# Poznener Tageblatt

Steuerreklamationen selbständig u. richtig durch **Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz** in deutscher Uebersetzung Preis **7.50.** in allen Buchhandlungen.

**Bezugspreis:** Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. l. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. l. durch Boten 4.40 z. l. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. l. durch Boten 4.30 z. l. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. l. Deutschland und übrige Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. l. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Poznener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammannschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A. L., Drutarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 76 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Nyka & Poskuszný**  
Poznań, Wroclawska 33/34  
**Weinlager**  
bester Marken.

71. Jahrgang

Freitag, 26. August 1932

Nr. 194

## Reichstag und Regierung

**Was wird geschehen? — Gerüchte**  
Soweit man aus offiziellen Kreisen hört, ist die Reichsregierung bei der Verfolgung ihres Plans auf schwierige Eventualfälle vorbereitet. Eine Hauptentscheidung ist wahrscheinlich schon mit dem Zusammenritt des Reichstages eingeleitet. Nachrichten aus Moskau zufolge wird die Kommunistin Klara Zetkin es nicht nehmen lassen, ihr Amt als Alterspräsidentin bei der Reichstagsöffnung wahrzunehmen. Das wird heute abend in einem kommunistischen Berliner Blatt als endgültig feststehend bezeichnet. Die Nationalsozialisten haben aber schon seit Wochen zu verstehen gegeben, daß sie sich den „Affront“ einer solchen Alterspräsidentin im Deutschen Reichstag unter keinen Umständen gefallen lassen werden. Kommt es also schon wegen dieser Alterspräsidentin zu ordnungstörenden Austritten im Reichstag, so liegt die Vermutung nahe, daß der Reichstag überhaupt nicht in der Lage sein wird, sich zu konstituieren. In diesem Falle würde die Reichsregierung nicht lange fackeln und den Reichstag durch ein amtliches Communiqué sofort auflösen. Der nächste Eventualfall wäre, daß es doch gelänge, das Reichstagspräsidium zu wählen, daß aber dann eine Mehrheit des Reichstages dem Kabinett das Mißtrauen ausspricht. Es ist anzunehmen, daß für den Fall, daß Klara Zetkin zur Ausübung ihres Amtes kommt, eine solche Entscheidung des Reichstages gar nicht erst zustande käme. Nach der Auflösung stände dann die große Frage zur Entscheidung, wann und wie ein neues Reichsparlament auf die Beine zu stellen wäre. Die Gerüchte besagen: Wahlrecht vom 25. Jahre ab, nur für Männer und womöglich noch bevorzugtes Wahlrecht für Familienväter von über 40 Jahren, denen zwei Stimmen zugesprochen werden sollen. Ein detaillierter Entwurf liegt schon seit einiger Zeit den Regierungen der Länder zur Prüfung vor.

## Beseitigung des Versailler Vertrages

**Eine Forderung auf der Tagung der American Legion**  
New York, 25. August. Der Bürgermeister von Minneapolis (Kanada) nahm auf einer Jahresversammlung der American Legion von Minnesota an, die zur gegenwärtigen weltpolitischen Lage auf die Regierung der Vereinigten Staaten dringende Eingewirkung, daß sie mit dem britischen Empire zusammengehe, um den Versailler Vertrag zu beseitigen, den er einen der teuersten Verträge nannte, die jemals in der Geschichte der zivilisierten Welt geschlossen worden seien.

## Amerikanische Bestrebungen zur Behebung der Wirtschaftskrise in USA.

New York, 25. August. Eine Anzahl wirtschaftlicher Interessensvertretungen, darunter auch des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, hat für Oktober eine Nationalkonferenz zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung einberufen. Die Hauptmaßnahmen sind die Beseitigung der Prohibition, weiter die Reform der Antitrustgesetze sowie die Einführung der Achtstageswoche und des Sechstundentages zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorzusehen.

## Der Europa-Rundflug

Im Europa-Rundflug, der durch die Zurückführung der Italiener leider etwas an Attraktivität eingebüßt hat, entspinnt sich langsam ein erbitterter Wettstreit zwischen der deutschen und der polnischen Staffel. Nach den letzten Meldungen führt in der Gesamtbewertung der Pole der Vorteil, der bereits mit dem zweiten Platz der polnischen Vorprüfungen die Europareise unter der Führung der Italiener das von oben befohlene Ausschneiden der polnischen Staffeln ohne Strafpunkte geflogen sein soll, aufreißt. Von den fünf Polen hat aber auf der Strecke Lyon—St. Gallen der durch seinen Lokführer wegen schlechten Witterungsverhältnissen auf dem dem Ruhetage auf dem Flugplatz in Genéve werden dürfen, beginnt der Start zur Bestätigung der letzten Großetappe Paris—Berlin über Kopenhagen und Göteborg.

## Eröffnung der Agrar-Besprechungen

**Ein bedeutsamer polnischer Vorschlag**  
(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 25. August  
In Warschau ist gestern vormittag die neue Tagung des ständigen wirtschaftlichen Studienkomitees der Agrarstaaten Ost- und Mitteleuropas durch den polnischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Zawadzki in Anwesenheit des polnischen Außenministers Jaleski eröffnet worden. Die Dauer der Konferenz ist auf vier Tage berechnet. Am Sonnabend findet eine öffentliche Schlußsitzung statt, in der die Ergebnisse der Konferenz mitgeteilt werden sollen.

Die polnische Delegation hat der Konferenz eine Reihe positiver Vorschläge unterbreitet, die eine interessante Wendung in der Richtung der polnischen Bestrebungen mit dem Agrarstaatenblock bedeuten. Während die polnische Forderung auf Einfuhrprämien und Zollvergünstigungen an die Agrarstaaten sich bisher in erster Linie gegen Deutschland und Österreich richteten, werden die polnischen Forderungen, wie sie jetzt der Konferenz vorgeschlagen worden sind, gegen die westeuropäischen Gläubigerländer der Agrarstaaten, in erster Linie also Frankreich, gerichtet. Das polnische Memorandum, das die Grundlage der Beratungen der Konferenz bildet, stellt den Grundgedanken auf, daß jeder Verpflichtung eines Agrarstaates zur Bezahlung seiner Schulden das Recht auf einen Ausfuhrüberschuß entsprechen müsse. Die Agrarstaaten könnten ihre Schulden nur mit Waren bezahlen. Jedes Gläubigerland, das von den Agrarstaaten Zahlungen erwartet, müsse ihnen daher Sonderpräferenzen einräumen. Als Grundlage für den Abschluß künftiger Handelsverträge könnten die Agrarstaaten nicht länger die Gestaltung der bloßen Handelsbilanz mit ihren Gläubigerländern gelten lassen, sondern müßten die Entwicklung der gesamten Zahlungsbilanz mit ihnen berücksichtigen.

## Neue Rundgebungen in Beuthen

Beuthen, 24. August. Vor dem Beuthener Gerichtshaus sammelte sich gegen Mittag eine große Anzahl uniformierter S.A.-Leute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Heines an, um den Stabschef der S.A. Böhm zu empfangen, der im Auftrag des Reichstags die im Potempaer Prozeß verurteilten S.A.-Leute besuchte. In wenigen Minuten hatten sich vor dem Gerichtsgebäude, auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz sowie in den anliegenden Straßen mehrere tausend Personen angesammelt. Die S.A.-Leute riefen: „Heraus mit unseren Gefangenen!“ und sangen nationalsozialistische Lieder.

## Das Beuthener Urteil und Hitlers Einstellung

Die der Volkspartei nahestehende „Köln. Ztg.“, das einflußreichste Blatt des Westens, schreibt: „Das Urteil gegen die Mörder des kommunistischen Arbeiters Pietruch in Potempa hat — sieht man von der äußersten Linken ab — in allen Kreisen, gleichgültig welcher Parteischattierung, zunächst ob seiner Härte erschreckt. Dabei sprach gewiß auch die Tatsache mit, daß im Augenblick der Tat die Notverordnung gegen politischen Terror erst gerade eine Stunde in Kraft und den Tätern noch nicht bekannt war. Dieser Umstand hat auch die „Kölnische Zeitung“ veranlaßt, sich für eine Umwandlung der Todesstrafen in Zuchthausstrafen einzusetzen. Man darf das aussprechen, ohne damit einen Vorwurf gegen das Gericht in Beuthen zu verbinden, das nach dem Buchstaben des Gesetzes dieses Urteil sprechen mußte. Unberührt bleibt dadurch auch die Einstellung zu der Tat selbst, die von einer erschreckenden Verrohung der politischen Sitten und einer unheimlichen menschlichen Entartung zeugt. Es ist deshalb unverständlich, wenn jetzt der Pressedienst der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Partei die Todesurteile als einen „Schlag in das Gesicht des nationalen Deutschlands“ bezeichnet, die jedem „national und gerecht empfindenden Menschen die Scham- und Zornesröte ins Gesicht“ treiben müßten. Diese Äußerung sieht an der Tat und ihrer Scheußlichkeit völlig vorbei. Noch weniger als diese Äußerung des Pressedienstes werden alle Kreise, die sich noch einen Haaren Kopf bewahrt haben, das Telegramm verstehen, das jetzt Hitler an die Verurteilten von Beuthen geschickt hat, und in dem er sich an seine „Kameraden“ wendet, denen er sich „durch dieses ungeheuerlichste Bluturteil... in unbegrenzter Treue verbunden“ fühle. Dieses Telegramm ist, wenn man nüchtern den Wortlaut betrachtet, einfach eine Ungeheuerlichkeit. Vor nicht langer Zeit hat Hitler selbst das Wort ausgesprochen, daß alle Parteigliedern, die in geschwinderger Weise den politischen Kampf führten, sich automatisch aus der Partei ausschließen. Man wird gewiß die Erregung begreifen können, die der Spruch von Beuthen bei vielen

Nationalsozialisten hervorgerufen hat. Von einem Parteiführer aber, noch dazu von dem Führer der zurzeit größten Partei Deutschlands, muß man erwarten können, daß er sich bei allen Äußerungen der politischen und moralischen Tragweite seiner Worte bewußt bleibt. Hitlers Telegramm zeigt wiederum eins: daß der nationalsozialistische Führer zwar ein Mann des schnellen, aber keineswegs des überlegten Entschlusses ist. Wie wenig Sinn Hitler zudem für den Grundgedanken der Unabhängigkeit des Richters hat, beweist sein Angriff gegen die Reichsregierung in demselben Telegramm, die er ganz zu Unrecht für das Urteil, das ein unabhängiges Gericht fällt, verantwortlich macht. So bleibt alles in allem der Eindruck, daß Hitler mit seiner vorzeitigen Äußerung seiner eignen Sache und der Sache Deutschlands, der er doch dienen will, einen sehr schlechten Dienst erwiesen hat.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt in ähnlicher Anschauung folgendes:

„Gegenüber dem Aufruf, den Adolf Hitler zu dem Beuthener Todesurteil veröffentlichten zu müssen glaube, war die Kundgebung der Reichsregierung und der Preussischen Staatsregierung eine Notwendigkeit. Diese maßvolle Erklärung muß vor allen Dingen nach dem gewertet werden, was zwischen den Zeilen steht: das Bewußtsein, die Macht des Staates uneräußerlich fest in Händen zu haben. An dem Ernst, diese Macht in jedem Falle, gegen wen es auch immer sei, zu gebrauchen, wenn die Staatsnotwendigkeit es erheischt, ist nicht zu zweifeln. Darüber dürfen sich auch die Führer der Nationalsozialisten nicht täuschen. Aber darüber hinaus wäre es durchaus abwegig, wenn sie meinen, ihre maßlose Heize der letzten Tage wäre der Grund zur Begnadigung der zum Tode Verurteilten, falls es zu einer solchen kommen sollte. Man übersteht in der unbeschreiblichen Bewirrung der Geister, daß die Regierung im Gegenteil ihre Autorität im Volk bedeutend verstärken könnte, wenn sie hart bliebe, und daß zu einer Begnadigung erheblich mehr Machtbewußtsein und Mut gehört, als zur Vollstreckung des Urteils. Die Regierungserklärung darf wohl dahin gedeutet werden, daß man sich ernsthaft mit dem Gedanken der Begnadigung, zummindestens von vier der Verurteilten, trägt. Bei dem Anstifter Lachmann hingegen liegt der Fall rein juristisch so viel schwerwiegender, daß hier Gnade nicht ohne weiteres erwartet werden darf. Im Gegenteil ist es hier als eine Milde des Gerichts zu bezeichnen, daß statt auf Mord nur auf Totschlag erkannt worden ist. Wenn einige Blätter bedauern, daß die Regierung die Möglichkeit einer Begnadigung unter juristischen Gesichtspunkten sieht, so ist im Gegenteil festzustellen, daß nur nach juristischen, nicht aber nach politischen Richtlinien diese Frage geprüft werden muß. Und gerade juristisch gesehen sprechen besonders zwei Gründe für eine Begnadigung: Erstens konnte die Todesstrafe-Notverordnung erst am Morgen nach der unseligen Tat in Beuthen bekannt sein, und zweitens liegt die Anstiftung und der Beginn der Tat zweifellos vor der 12. Nachtstunde, mit der die Notverordnung in Kraft trat. Diese beiden Punkte seien nochmals hervorgehoben, weil wir nach wie vor für eine Begnadigung sind, wenn unparteiische Prüfung des gesamten Tatbestandes eine solche rechtfertigt. Hysterie und Drohungen von rechts und von links stehen für Reichsregierung und Preussische Staatsregierung in keiner Weise zur Debatte. Staatsautorität allein entscheidet. Und wenn es zu einer Begnadigung kommt, ist es nicht das Verdienst des Herrn Hitler, sondern allein der Wille einer starken und von Parteien und Straße unabhängigen Staatsführung.“

## Der „Angriff“ verboten

Die bekannte Berliner nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“, die von Dr. Goebbels geleitet wird, ist vom Berliner Polizeipräsidenten gestern verboten worden. Die Begründung sagt, daß das Verbot wegen Beschimpfung des Reichstags und Aufwiegelung zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt erlassen werden mußte. Die Zeitung darf bis zum 31. August einschließlich nicht erscheinen.

## Kleine Meldungen

Dortmund, 25. August. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Fehrentwärtler und drei kommunistischen Flugblattverteiler wurde ein Kommunist durch einen Schlag schwer verletzt. Der angefallene Wächter trug ebenfalls erhebliche Verletzungen davon.  
Angmagasik (Grönland), 25. August. Ueber den vermutlichen Tod des englischen Polarforschers Watkins wird gemeldet, daß die Suche nach dem Forscher, der sich am 20. August in einem Kajak allein auf Seehundjagd begeben hatte, bisher erfolglos verlief.



Der japanische Außenminister über die Anerkennung der Mandchurei

Tokio, 25. August. Außenminister Graf Uchida sprach heute im Parlament über die Anerkennung des mandchurischen Staates durch Japan. Er erklärte u. a., daß Japan bereits Vorkehrungen für einen derartigen Schritt treffe. Die Regierung sei, so fuhr der Minister zur Begründung fort, nicht nur davon überzeugt, daß die Anerkennung das einzige Mittel sei, um den Frieden zu garantieren, sondern sie empfinde es angesichts der riesigen Opfer, die Japan in der Vergangenheit gebracht habe, geradezu als eine dringende Notwendigkeit, das Mandchurei-Problem von Grund aus zu lösen und dadurch für alle Zeit die Ursachen eines japanisch-chinesischen Konfliktes zu beseitigen.

Was die Verwendung einer Anzahl von Japanern durch die mandchurische Regierung anlangt, so müsse darauf hingewiesen werden, daß es dafür zahlreiche Präzedenzfälle gebe; auch andere neu gegründete Staaten oder junge Regierungen hätten Ausländer in ihren Diensten gestellt. Eine Lösung des mandchurischen Problems könne für die japanische Regierung nur dann als befriedigend bezeichnet werden, wenn ihre Forderungen auf Erfüllung der legitimen Bestrebungen des mandchurischen Volkes, ferner auf angemessene Bürgschaften für die Rechte und Interessen Japans und endlich auf eine Garantie des Friedens in Ostasien erfüllt würden. Eine derartige Lösung könne allerdings nur auf der Grundlage der augenblicklich bestehenden Tatsachen erzielt werden.

Schobers Beisehung

Dr. Johann Schöber hat Dienstag seine letzte Fahrt angetreten. Auf 25 000 werden die Menschen geschätzt, die Kopf an Kopf den Weg säumten, den der Leichenzug nahm. Dieser selbst war, abgesehen von dem üblichen Trauergepränge des feierlichen Staatsbegräbnisses, an dem auch der Bundespräsident und sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen, von besonderer Bedeutung. Die Polizeimannschaften in Paradeausrüstung auf ihren prächtigen Pferden grüßten zum letztenmal ihren dahingegangenen Chef aus schwerer Zeit. Was Schöber als Staatsmann geleistet hat, das riefen die Redner noch einmal ins Gedächtnis, der Bundespräsident, indem er hervorhob, daß man immer Dr. Schöber gerufen habe, wenn die Wirnisse, an denen die ersten Tage der Republik so reich gewesen seien, einen starken Mann erforderten, der Obmann seiner Fraktion im Parlament, der sagte, daß der Gedanke der Zollunion der erste große politische Gedanke zur Gesundung Europas gewesen sei, und der Vizepräsident des Parlaments, indem er Schöber nachrief, sein Name werde wieder erstrahlen, wenn sein fehnlichster Wunsch in Erfüllung gehe: der Zusammenbruch der deutschen Staaten in Mitteleuropa.

Die erste Verhandlung des Berliner Sondergerichts

Berlin, 24. August. Vor dem Berliner Sondergericht hatten sich heute der 20jährige kommunistische Hausdiener Paul Schmidke wegen schweren Landesfriedensbruchs und der 25jährige nationalsozialistische Arbeiter Franz Bidel wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Für Schmidke war eine Vertreterin der Jugendhilfe erschienen, da der Angeklagte noch minderjährig ist.

Nach der Vernehmung des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt gegen Schmidke die durch die Notverordnung vorgeschriebene Zuchthausstrafe von zehn Jahren und gegen Bidel eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Der Anklage liegt ein politischer Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zugrunde, der sich in der Nacht zum 15. August im Osten Berlins ereignet hatte. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden mehrere Nationalsozialisten von etwa zwanzig Kommunisten überfallen. Die Angreifer gaben dabei mehrere Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Als Schütze wurde von der Polizei der Angeklagte Schmidke ermittelt. Nachmittags wurde das Urteil gefällt. Danach wurde Schmidke zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bidel wurde freigesprochen.

Schwerer Hagel

Der Kreis Drohobycz in Klempolen ist von einem schweren Hagelunwetter heimgesucht worden. Die Hagelförner hatten dort die Größe von Haselnüssen und bedeckten die Felder mit einer Schicht von einigen Zentimetern Dide. Trotz der Sonne hielt sich die Schicht den ganzen Tag. Vom Hagel besonders betroffen wurde das Dorf Jankowice, wo sämtliche Bäume ihrer Blätter beraubt wurden. In vielen Häusern sind die Scheiben eingeschlagen.

Eine erschütternde Totenfeier

Die „Niobe“-Opfer beigefetzt

Gewaltige Teilnahme der Bevölkerung — Die Rede des Admirals Raeder

Wenn am Tage des Abschieds von den Toten der „Niobe“ nur die zahlreichen Gebäude und Stationen der Marine und aller anderen Behörden Kiels auf halbmaß geflaggt hätten, so wäre noch nicht der Eindruck so stark und überwältigend geworden, daß hier in Wahrheit eine ganze Stadt trauert. Dies aber, daß Straßen auf, Straßen ab Tausende von Fahnen halbmaß wehten, daß alle Schiffe im Hafen Trauer angelegt hatten und daß Marine- und Reichsflaggen, die Landesfarben Schleswig-Holsteins und Preußens, untermischt mit sehr zahlreichen Hafentruerfahnen brüderlich und in gleicher Trauer nebeneinander aus unzähligen Fenstern hingen, gab für den heutigen Tag der Stadt ihr bedeutsames Gepräge. Um die in einem endigen Schmerz getrauert wurde, waren Söhne aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, aber sie hatten in Kiel eine zweite Heimat gefunden, und Kiel zählte jeden von ihnen zu seinen Söhnen.

Wie sehr die gesamte Bevölkerung Anteil nahm an dem tragischen Geschehnis, das blühende Jugend und hoffnungsvolle Zukunft der deutschen Marine betroffen, wurde gegen Mittag im Bilde der Stadt Kiel immer deutlicher spürbar. Als mit Kränzen schwer beladene Wagen immer häufiger durch die Straßen zum Garnisonfriedhof zogen und als Zehntausende die Wege immer dichter säumten, die zur letzten Ruhestätte der „Niobe“-Toten hinführten. Eine meilenlange tiefe Mauer von Menschen stand da in ernstem Schweigen bis vor die Tore des streng versperrten, in Grün gebetteten Friedhofs.

Ein hedenumzäuntes Gievert wird die bleibende Ruhestätte von 23 wackeren Männern und tüchtigen Jungen sein. Zwei große Gräfte sind für sie ausgehoben worden, und inmitten des Gieverts hat man ihre Särge vereint. Aber Gräfte und Särge sind fast unsichtbar unter der Fülle und der Last der Kränze und Blumen. Und immer wieder treten Abordnungen heran, um Zeichen des Gedenkens und der Trauer niederzulegen. Am Eingang zum Gievert halten Ueberlebende der „Niobe“ ihren Kameraden die letzte Wache. Und die kleine Schar derer, die bei der Katastrophe im Fehmarn-Belt gerettet werden konnten, steht mit ihrem Führer Kapitänleutnant Kuhfus zu Häupten der Toten. Rechts und links von ihnen ein Wald von Fahnen jüdischer Verbindungen und kameradschaftlicher Vereine.

Draußen, auf den Wegen, haben Marine- und Landtruppen in langer Reihe Stellung genommen, Angehörige der Offizierskorps von Reichswehr und Marine stehen wartend, schweigend rings um das Gievert. Die Menge ist groß, und doch wird kein Laut hörbar. Eine tiefe Stille hat sich über alle gelegt.

Für die Angehörigen der „Niobe“-Toten sind auf beiden Seiten des blumenbedeckten Hügel der Särge Stuhlleihen aufgestellt, die sich langsam füllen. Davon und von dem Schmerz dieser letzten Stunde des Abschiednehmens zu berichten, geizt sich nicht. Niemand ist in der weiten Runde, der sich nicht beugt vor dem Jammer der Leidtragenden. Niemand, der nicht erschüttert wäre von der Größe und dem Uebermaß ihres Leids.

Als der Chef der Marineleitung Admiral Raeder an der Spitze zahlreicher Offiziere und Vertreter der Behörden erscheint, ertönt ein halblautes Kommando, und in die Stille fällt langgezogen und atembeklemmend dumpfer Wirbelschlag. Die Trauerfeier beginnt. Eine Marinekapelle setzt ein mit dem Choral: „Wie sie so sanft ruhn!“. Von den Kirchen der Stadt tönt Glockengeläute aus der Ferne herüber.

Der evangelische Stationspfarrer Sonntag und der katholische Stationspfarrer Herrle suchten in ihren Ansprachen Worte des Trostes und der Aufrichtung zu finden. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben — die nicht an Gottes ewiger Güte und Liebe verzweifeln, wenn sein Ratsschluß uns Menschen auch unbegreiflich und grausam dünkt. Von diesem Gedanken gingen dem Sinne nach beide Pfarrer aus — sie sprachen eindringliche warmherzige Worte, voll eines starken kameradschaftlichen Geistes, und wenn Worte in solcher Stunde helfen und trösten können, wenn ihr Ton Eingang findet in den Herzen der Leidtragenden, so ist schon viel von ihnen getan. Die Geistlichen hatten eine schwere, sehr schwere Aufgabe, die sie nur erfüllen konnten, wenn sie den Blick weganderten von dem Schmerz und der Trauer des einzelnen und den Geist hinlenkten auf das hohe Beispiel gemeinsamer, Pflichterfüllung bis zum letzten für das gemeinsame Vaterland.

Wieder ertönt ein Choral. Dann spricht der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder

zu den Angehörigen, zu den Ueberlebenden der „Niobe“. Er sagte: Ueber ein Jahrzehnt ist ein unerschütterlicher Lebenswille in unermüdbar entschlagungsvoller Arbeit trotz oft sich türmender Schwierigkeiten um den Wiederaufbau der Marine, um das Wiedererstehen eines wenn auch bescheidenen Maßes deutscher Seegestaltung bemüht. Wie in der Vergangenheit, strömen der Marine aus allen Gauen deutschen Landes beste Kräfte zu, denen es vergönnt ist, als Vorkämpfer für Recht und Wahrheit in fremden, ehemals vielfach feindlichen Ländern, ein Beispiel echt deutschen Wesens und deutscher soldatischer Pflichterfüllung zu geben.

Der Genossen im Unglück sind bei dem „Niobe“-Untergang gar viele. Nicht nur ihr, nicht nur die Marine und die ganze Wehrmacht, die treu zusammensteht und fest im deutschen Volk wurzelt, die ganze Nation, das ganze deutsche Volk hat in einer Zeit der inneren Zerrissenheit und Parteipreistrigkeiten einmütig sich an unsere Seite gestellt in aufrichtiger Trauer und verständnisvollem Mitempfinden. Wir haben in diesem Augenblick tieferer Trauer das gesunde, warme Herz des deutschen Volkes schlagen hören.

Sie kamen zu uns, um in schwerster Zeit ihr Leben dem Vaterlande zu weihen. Sie waren Krieger, deren Sinn in männlichem Kraftbewußtsein auf Kampf eingestellt war und die im Vollgefühl ihrer Aufgabe als echte deutsche Soldaten und Seeleute auch das Ringen mit den Elementen in Rechnung gestellt hatten. Ihnen sind sie in Ausübung ihres Dienstes ehrenvoll unterlegen. Und in diesem Ringen war es die Disziplin, echte deutsche Soldatendisziplin, die unsere Kameraden bis zuletzt befehlte, freier, freudiger Gehorsam, hohes freudiges Pflichtgefühl, das sie bewiesen, getreu ihrem Fahnen- eide. So sind sie Vorbild geworden für uns alle! Und so steht auch über diesem ungeheuren Opfer nicht das bittere „Amsonit“, sondern es ist gebracht, auf daß es Saat sei, von Gott gesät, den Tag der Garben zu reifen. So soll uns dieser Schicksalsschlag, der wohl geeignet wäre, ein schwaches Geschlecht vorzeitig zu mutlohem Verzicht auf die Erfüllung naturgegebenen Pflichten zu bewegen, Ansporn sein zu mutiger, treuester Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes.

Wenn etwas ist, gewaltiger als das Schicksal, so ist es der Mut, der es unerschüttert trägt. Die Namen aber unferer Kameraden vom Fehmarn-Belt werden mit der deutschen Marine und ihrem geschichtlichen Werdegang unlösbar verbunden bleiben. Sie seien uns eine heilige Mahnung, auf dem als richtig erkannten und durch die Erfahrung klar vorgezeichneten Weg der Ausbildung in unerschütterlicher Zuersticht fortzuschreiten und sie seien uns allezeit ein leuchtendes Vorbild im Sinne des Wortes des großen Preußenkönigs:

„Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue.“

Die Stille, die den Worten Admiral Raeders folgt, wird zerrissen von drei kurzen Salven, hart wie Peitschenschlag, die von der Parade-Abteilung abgefeuert werden. Man hat sie mit Rücksicht auf die trauernden Frauen nicht in nächster Nähe aufgestellt.

Wieder rollen die Wirbel über den Friedhof, erregend in ihrer dumpfen Monotonie, und dann verliert der Stationspfarrer Sonntag langsam und jedem vernehmlich die Namen derer, die das Meer nicht wiedergegeben hat. Es ist eine lange Reihe Namen, erschütternd, und jeder Name fällt wie ein Blatt des Lebens nieder, weht Jammer und reißt Wunden wieder auf. Und während die Namen, einer nach dem andern, wie ein letzter trauriger Appell ertönen, klingt gedämpft und immer leiser werdend das Lied vom guten Kameraden. Dieser Augenblick wird allen, die ihn erlebten, unvergänglich bleiben. Es war, als ob die Parade der Toten noch einmal vorüberzöge. Blah und stumm, gepackt von der Größe des Augenblicks und doch aufrecht als gute Soldaten, stehen die Geretteten der „Niobe“ in schmaler Front.

Gleichsam, um eine Spannung zu lösen, die schier unerträglich wurde, setzt die Kapelle mit der Melodie des Deutschlandliedes ein. Hell und kräftig schmettern die Töne über Tod und Trauer hinweg, zum Leben mahnend. Langsam wendet sich die Menge. Dort, wo die beiden großen Gräber sein werden, ist ein letztes bitteres Abschiednehmen. Blumen sinken hinab, Gräbe und zärtliches Gedanken.

Die Feier ist zu Ende, aber die Klage um Verlorenes wird so bald nicht verstummen.

Wieder ein Toter der „Niobe“-Katastrophe geborgen

Kiel, 25. August. Gestern wurde wieder ein Toter der „Niobe“-Katastrophe geborgen. Es handelt sich um den Marineoberst Schirman aus Kiel.

Englische Blätter zur deutschen politischen Situation

London, 25. August. Zu der durch das Beuthener Urteil geschaffenen Lage bemerkt „Morningpost“, der politische Kampf in Deutschland scheint in ein besonders dunkles und gefährliches Stadium seiner Entwicklung zu treten. Das Blatt führt etwa aus, daß die Tat von Potempa von den Parteigenossen der Mörder mehr und mehr glorifiziert und schließlich sogar als Ausfluß hoher Tugend und Vaterlandsliebe bezeichnet würde, was dem Blatt die Bemerkung abnötigt, dies sei ein genügender Beweis für die außerordentliche Degradierung, in die das politische Leben Deutschlands gefallen sei. Politischer Mord werde nicht nur verziehen, sondern verherrlicht, und zwar von einem Manne, der erst vor 14 Tagen den Reichspräsidenten darum ersuchte, mit den Vollmachten eines Mussolini versehen zu werden, und der Grund zur Annahme gegeben hat, daß er die Orgie der Gewalttaten, die von einem Teil seiner Anhänger begangen wurde, mißbillige. Kein zivilisierter Staat — so hebt „Morningpost“ hervor — könne es sich leisten, solche Blutrache innerhalb seiner Grenzen zu dulden und noch weniger, sie als Ausdruck eines edlen Idealismus gepriesen zu sehen. Allerdings dürfe nicht verkannt werden, daß sich die Reichsregierung in ihren Bemühungen, den Terror zu tilgen, einem äußerst schwierigen Dilemma gegenübersehe.

Mit denselben Fragen befaßt sich der heutige Leitartikel der „Times“, der aufzeigt, wie die nationalsozialistische Partei und ihre Presse seit dem Tage, an dem das Beuthener Urteil gefällt wurde, die Begnadigung ihrer Parteigenossen mit Drohungen gefordert und die Regierung von Papen in maßlosen Worten beschimpft haben. Auf diese und die übrigen „hysterischen Kundgebungen“ habe die Reichsregierung mit Würde geantwortet. Das Blatt spricht von der „schärften Zurückweisung“, die Hitler durch die Regierung erhalten habe und meint, das Regierungsmani-

fest werde von den Nationalsozialisten, die tatsächlich das Recht forderten, an allen ihren politischen Gegnern Rache zu nehmen, als eine Herausforderung angesehen, obzwar es doch der Verteidigung des Gesetzes und des nationalen Rufes diene. Ganz in Übereinstimmung mit der Regierungserklärung bemerkt dann das Blatt, daß nichts dem deutschen Namen mehr Schanden zugefügt habe, als die Zunahme der brutalsten politischen Verbrechen. Dies seien Verbrechen, die nicht mit der Entschuldigung begründet werden dürften, daß die Strenge des Versailler Vertrages oder die Bitternis der allgemeinen Wirtschaftskrisis das Volk zur Verzweiflung getrieben haben. Aus diesem Grunde wird auch die Einführung der Todesstrafe für derartige Verbrechen begrüßt, aber hinzugefügt, so ausgezeichnet auch die Regierung die Anwendung des „Terrordekretes“ verteidige, so sei es doch nicht sicher, ob Herr von Papen in der Lage sein werde, es anzuwenden. Die Beuthener Urteile hätten die Nationalsozialisten zu erbitterten Feinden gemacht. Für die Ausichten politischen Friedens sei es leider ungünstig, daß zudem die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen und andere wichtige Elemente den Appell der Nationalsozialisten um Milde unterstützen, wobei komme, daß auch die deutsche Presse in ihrer überwiegenden Mehrzahl eine Begnadigung erwarte und fordere. Eine Begnadigung aber würde — abgesehen davon, daß sie das Regierungsdekret dem Papierkorb überantwortete — entweder Argwohn über die Unparteilichkeit der Regierung oder Zweifel an ihrer Fähigkeit, sich den Extremisten zu widersetzen, auslösen. Nach allem würde sie die Nationalsozialisten stärken, die nach den Worten des Berliner „Times“-Korrespondenten „einen neuen Triumph feiern und von Verantwortlichkeit weiter sein würden als je“. So weisen auch die „Times“ ebenso wie die „Morningpost“ auf ein Dilemma hin, das, wie das Blatt meint, es nicht überlassen würde, wenn das Kabinett den Versuch, mit Hilfe des Parlaments zu regieren, aufgabe, und dem Reichspräsidenten anempfehlen würde, den Reichstag aufzulösen; besonders, da durch die Taktik der Sozialdemokraten und die Gewalttaten der Nationalsozialisten der Regierung jede Hoffnung auf eine Zusammenarbeit mit einer solchen Körperschaft zunichte gemacht wird.

Die englische Presse zur Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther

London, 25. August. Die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther auf dem deutschen Genossenschaftstage in Dortmund, die wir im heutigen Handelsteil veröffentlicht, wird von der Presse viel beachtet und zum Teil an herausragende Stellen verbreitet. Hingewiesen wird vor allem auf die Erklärungen über die Beibehaltung des Goldstandards.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Berlin nennt Luthers Rede bemerkenswert. Besonders nachdrücklich sei Luther in ihrer Bedeutung der Mark und ihrer Goldgrundlage gewiesen. Seine deutlichen und mutigen Worte müßten viel dazu beitragen, die Luft zu klären.

Will Frankreich dem englischen Konvertierungsbeispiel folgen?

Paris, 25. August. In der heutigen Morgenpresse finden sich allerlei Mutmaßungen über eine Begehung, die gestern zwischen Finanzminister Germain Martin und Budgetminister Bernadete stattfand und zu der auch Leites Beisitzlichkeiten der beiden Ministerien hinzugezogen waren. „Eclair“ will aus der Tatsache dieser Begehung kombinieren können, daß der Erfolg der englischen Konvertierungsoperation die französische Regierung veranlaßt habe, eine ähnliche Operation zur Entlastung des französischen Schatzamtes in die Wege zu leiten und meint, die gestrige Finanzbesprechung habe diesem Zweck gegolten.

Französisch-russische Nichtangriffsvertragsverhandlungen?

Paris, 25. August. Der gestrige Besuch des Sowjetbotschafters Dowgalewitsch beim Ministerpräsidenten Herriot dürfte, wie „Echo de Paris“ meint, wohl der Vorbereitung des bereits Ende August 1931 in Angriff genommenen französisch-russischen Nichtangriffsvertrages gedenken haben.

Das internationale Tennisturnier in Warschau

Im Laufe des Warschauer internationalen Tennisturniers, an dem auch Menzel (Tschekoslawakei) teilnimmt, gefiel der Posener Watschki in seinem Kampfe gegen den belarussischen Ägypter Grandguillot. Nachdem beide zwei Sätze gewonnen hatten, mußte der fünfte Satz wegen der Dunkelheit beim Stande von 6:5 für Watschki abgebrochen werden. Man rechnet mit einem Siege des Poseners.

Zentrumsfraktion erst am kommenden Montag

Berlin, 24. August. Wie das Nachrichtenblatt des B. D. Z. meldet, bestatigt sich die Nachricht nicht, wonach die preußische Zentrumsfraktion für heute einberufen sei. Die preußische Zentrumsfraktion des Zentrums tritt vielmehr erst am kommenden Montag, dem 29. August, nachmittags zusammen. Die übrigen Fraktionen des preußischen Landtages haben ihre nächsten Sitzungen für Dienstag, den 30. August, einberufen.

Ermordet und in die Mulde geworfen

Chemnitz, 25. August. Die Leiche einer 25jährigen Fabrikarbeiterin wurde gestern in Remlau aus der Mulde gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Arbeiterin ermordet und in den Fluß geworfen worden ist. Die Tote hinterließ drei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt jede Spur.







Kolmar

el. Von der Spar- und Darlehns- fassie. Die Spar- und Darlehns- fassie „Eintracht“...

el. Einbruch. In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Uhrmacher Baensch, hier selbst eingebrochen...

In. Freispruch. Wegen angeblicher Nicht- beleuchtung des Eingangs zu ihren Geschäfts- räumen erhielt die Kaufmannswitwe Alara Haber...

el. Einbruch. In der vorgestrigen Nacht wurde bei dem Lehrer A. Weber in Brocholin ein frecher Einbruchdiebstahl ausgeführt...

Wongrowitz

y. Einbruch. In der vorgestrigen Nacht wurde bei dem Lehrer A. Weber in Brocholin ein frecher Einbruchdiebstahl ausgeführt...

Koschmin

X. Einbruchdiebstahl. Während alle Leute auf dem Felde beschäftigt waren, drangen bisher noch nicht ermittelte Täter in das Wohn- haus der Wirtschaft Fröhlich in Siebenwald ein...

Kosten

Badeopfer. Beim Baden ertrank der 14jähr. Johann Gmornszycak aus Cichowo, Kreis Kosten. Die Leiche konnte geborgen werden.

Jarotischin

X. Schlägerei mit Felddieben. In Lubje bei Neustadt a. W. bemerkte der Inspektor L. Felddiebe, die auf einem Schlage mit dem Aus- dreichen von Getreide beschäftigt waren...

X. Personenzug wird mit Steinen beworfen. Amweit des Bahnhofs wurde ein Personenzug um 1 Uhr nachts mit Steinen be- worfen...

stelle, waren die beiden Burischen schon in Ple- schen von Eisenbahnern angehalten worden, weil sie versuchten, auf einen Güterzug zu springen...

X. Gartendiebe. Immer mehr Fälle wer- den in unserer Stadt bekannt, in denen Besitzer von Obstgärten durch Diebe großen Schaden er- leiden...

X. Festnahme von Dieben. Verhaftet wurde ein Szymanski aus Jarotischin, weil er am Bahnhof 11 Zentner Kohle gestohlen hatte...

Todessturz. Während einer Dachreparatur im Gutshofe Jedlec, Kreis Jarotischin, fiel der 65jährige Andreas Chyla aus Jedlec vom Dach...

Schroda

X. Prügelheld bleibt unbehelligt. Acht Kilometer von Schroda entfernt liegt das Dorf Blawce, in welchem sich ein Radaubruder schlimmer Art namens Nowak befindet...

Nowak eintrat und von dem Beamten ein Glas Bier verlangte. Als ihm dies verweigert wurde, sprang Nowak dem Gaste an die Kehle mit den Worten: „Bier her oder du bleibst als Leiche liegen!“...

wüßte Schlägerei entpand, bei welcher der Beamte mit einem stumpfen Gegenstande bearbeitet wurde. Zum Glück trat bald darauf ein anderer Gast ein...

Rawitsch

Verlegung des Sonnabend- Wochenmarkts? Es sind Gerüchte ausge- taucht, die wissen wollen, daß der Sonnabend- Wochenmarkt verlegt werden soll...

bewährten Tradition hält vor allem die Land- wirtschaft, die doch den Markt befehdt, auch heute noch fest und will sich mit dem Sonnabend- Wochenmarktstag nicht zufrieden geben...

Felddiebe. In letzter Zeit nehmen die Felddiebstähle erschreckend zu. Am helllichten Tage ziehen Burischen durch die Felder, füllen die mitgenommenen Säcke mit Kartoffeln und Gemüse...

Aus aller Welt

Indien unter Kuratel

Das oktronierte indische Wahlgesetz

London, im August 1932.

„Die englische Regierung mischt sich nicht gern in die indischen Verhältnisse.“ Man kann es dem Kabinett Macdonald glauben, daß es aufrichtig ist, wenn es diesen Satz als Leitfaden seiner Politik verkündet...

Es liegt auf der Hand, daß man für ein ethnisch, religiös, sozial so zerplittertes Land wie Indien nicht mit dem Schema des allgemeinen Wahlrechts nach europäisch-amerikanischem Muster auskommt...

Nunmehr, nachdem alle Verhandlungen der englischen Regierungen mit den indischen Gemein- schaften und alle Verhandlungen dieser Gemein- schaften unter sich gescheitert sind, veröffentlicht die Regierung einen vom Kabinett einstimmig angenommenen Plan über die Verteilung der Sitze in den Provinzialparlamenten...

Der englische Liberalismus in dieser Wahl- rechtsfrage geht also sehr weit und stellt den Willen der Eingeborenen immer voran. Nur eben, daß die Bildung dieses Willens bisher unmög- lich gewesen ist und wohl auch in der Zukunft sehr schwierig sein wird...

Man sieht: ein buntes Bild, in dem sich schwer ein bestimmtes Einteilungsprinzip erkennen läßt. Für jede Gruppe setzt nun der Plan die Zahl der Mandate für jeden Landtag fest. Dabei haben die Hindus die unbedingte Mehrheit in den Zentralprovinzen und in Bombay...

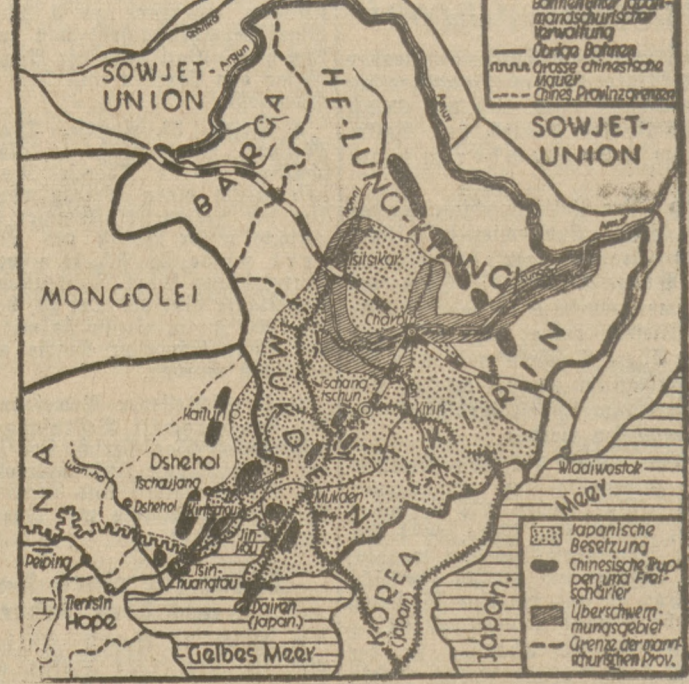
Pandjab und in der (durch Abtrennung von Bomban) neugebildeten Provinz Sind. Die ver- schiedenen Gemeinschaften stimmen unter sich ab, also Hindus nur mit Hindus, Varias nur mit Varias usw. Eigenartig ist die Vorschrift, daß etwa 2 Prozent der Abgeordneten Frauen sein müssen...

ihre Mandate also auch ausschließlich an Männer vergeben.

Die Varias haben zwanzig Jahre lang ein doppeltes Stimmrecht, d. h. sie können sowohl in den allgemeinen Wahlkreisen wählen wie auch in ihren Sonderkreisen. Unter allgemeinen Wahlkreisen sind die der Hindus zu verstehen, zu denen alles gehört, was keine Sondervertretung hat...

Krieg und Überschwemmung in der Mandchurei

August 1932



Die Bretonen rühren sich

Frankreichs Separatistenproblem

Die im Verlauf der gesamten europäischen Nationalitätenbewegung bekanntgewordenen Bre- tonen (aus der französischen Bretagne) haben bis- her wegen der geringen Ausdehnung ihrer Be- wegung eine größere politische Bedeutung nicht erlangt. Einzelne kleine Gruppen sind jedoch unter der Hand sehr tätig...

Die Jahrhundertfeier

des Gustav-Adolf-Vereins

epd. Der Gustav-Adolf-Verein, die große Hilfe- organisation für das evangelische Auslandsdeutsche- tum, begeht seine Hundertjahrfeier vom 17. bis 21. September in Leipzig, der Stadt seiner Grün- dung. Der Rahmen, in dem sich die Feierlichkeiten abspielen werden, entspricht der Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins, das aus kleinen Anfänge entstanden ist und heute zu einer weltweiten Ver- gantisation sich entwickelt hat...

Sichern

Sie sich die pünktliche Zustellung

des Posener Tageblattes durch sofortige Erneuerung des Abonnements für den Monat September!

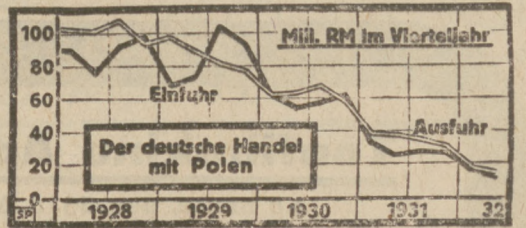


Reichsbankpräsident Dr. Luther über Gegenwartsfragen der Wirtschaft und Währung

Dortmund, 24. August. Die Verhandlungen des 68. Deutschen Genossenschaftstages fanden ihren Abschluss mit einer Ansprache des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der u. a. ausführte: „Wenn man sich noch nicht sagen kann, dass die Wirtschaftslage doch die elementare Kraft des Schrumpfungsprozesses der Wirtschaft nicht mehr so gross, dass man wieder Mut zu machen, den Wirtschaftenden überlegen und entschiedenen Massnahmen der Staatsgewalt und der Reichsbank nunmehr versuchen dürfte...

nischen Handelsübereinkommens vom 26. März d. J. in Widerspruch. Damals hat die polnische Regierung bekanntlich, um die Anwendung des deutschen Oberartikels auf polnische Waren zu vermeiden, Deutschland Kontingente für die unter die im Januar d. J. erlassenen polnischen Einfuhrverbote fallenden Erzeugnisse gewährt. Das letzte Baumwollgarnverbot ist in Erweiterung jener Verbotliste vom Januar erlassen worden. Deutschland gehörte bisher zu den Hauptlieferanten Polens auf dem Gebiet der Baumwollgarnlieferung und hat noch in den überaus ungünstigen ersten sechs Monaten d. J. für 2,6 Mill. Zl. Baumwollgarn für die polnische Textilindustrie geliefert.

Der deutsch-polnische Handel Die unklaren Verhältnisse des deutsch-polnischen Handelskrieges lassen den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern immer weiter zurückgehen. Während trotz der bereits bestehenden Spannungen der Handelsverkehr in den Jahren 1927 bis 1929 sich noch auf einer gewissen Höhe halten konnte ist er seither im Eingang und im Ausgang dauernd abgesunken und hat im letzten Vierteljahr einen neuen Tiefstand erreicht.



Märkte Getreide. Posen, 25. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty in Station Poznań. Richtpreise: Weizen, neu, gesund, trocken 24.00-25.00; Roggen, neu, gesund, trocken 10.15-15.65; Maisgerste, neu, gesund, trocken 16.25-16.75...

Warschauer Börse

Warschau, 24. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,91, Goldrubel 466, Tschernowetz 0,26 Dollar, englisches Pfund 30,80. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,30, Kopenhagen 165,00, Oslo 155,00, Stockholm 159,50, Montreal 7,84. Effekten Es notierten: 3proz. Prämien-Bauleihe (Serie I) 36-36,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48,45-48,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96,50 bis 96,25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 103,5proz. Eisenbahn-Anleihe 1926 30,75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919-1920 54,75, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 52-53,25-53,38. Bank Polski 75,50-77 (75). Tendenz: lustlos.

Table of exchange rates (Amtliche Devisenkurse) for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, and Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Aug. Bei stärkerer Zurückhaltung der Spekulation war die Kursentwicklung zu Beginn der heutigen Börse eine unregelmässige. Für Spezialwerte unter Führung von Accu bestand zwar Interesse; Montane z. B. waren aber eher angeboten, und man wollte überhaupt auf verschiedenen Märkten Tauschoperationen des Publikums beobachten, das angeblich am Aktienmarkt Gewinne sicherstellt, um sich in festverzinslichen Werten zu engagieren. Besonders Reichsschuldensforderungen waren wieder bis zu 1/2 Prozent gebessert. Auch für Dollarbous scheint weiter Interesse zu bestehen. Der Reichsbankausweis für die dritte Augustwoche machte einen guten Eindruck, trat aber ebenso wie alle anderen ziemlich günstigen Wirtschaftsnachrichten hinter der Unsicherheit in der inneren Politik zurück. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte, Tagesgeld ermässigte sich auf 5 1/2 Prozent, vereinzelt auch schon auf 5 Prozent an der unteren Grenze. Am Diskontmarkt scheint das Angebot weiter nachzulassen, das Wechselmaterial bleibt knapp. Im Verlaufe war die Umsatzfähigkeit zwar weiter klein, es traten aber meist wenn auch nur unbedeutende Erholungen ein. Russenwerte lagen heute ziemlich unverändert.

Effektenkurse

Table of stock market prices (Effektenkurse) for various companies and securities, including Fr. Krupp, Mitteldt. Stah, Ver. Stahlw., Accumulator, etc.

Besondere Lieferbedingungen für Bacon-Schweine

Der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer ist es gelungen, bei der Lieferung von Schweinen, die unter Kontrolle des Zuchtausschusses der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer stehen, nach den Bacon-Bedingungen besondere Bedingungen zu erlangen. Diese Bedingungen sind: 1. Schweine können in beliebiger Anzahl direkt in die Baconfabrik geliefert werden oder auch nach Vereinbarung mit der Baconfabrik auf die Station, wo die Möglichkeit besteht, dass an einem Tage ein Entfernungen von 40 bis 50 Stück komplettiert wird. Bei der Zustellung der Schweine auf eigene Kosten in die Baconfabrik mit Ausnahme der Erntezeit, d. h. vom 16. Juli bis zum 15. August. In dieser Zeit erfolgt die Abnahme auf Kosten der Fabrik, wie bei Entfernungen über 25 km. 2. Das Gewicht der Schweine muss 85 bis 95 kg betragen. Die Feststellung des Gewichts erfolgt mit der Ladestation im Beisein des Lieferanten. Die mit der tierärztlichen Untersuchung verbundenen Kosten zahlt die Baconfabrik. Nach Abnahme von der Station geht das Risiko der Schweine auf die Baconfabrik über. Der Preis ist abhängig von der jeweiligen Posener Notierung für Baconschweine, und zwar

wird die Baconfabrik je einmalig 10 Prozent mehr zahlen als das Mittel der Posener Börsennotierung für Bacon-Schweine I. Klasse loko Verladestation beträgt. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgt bei Abnahme der Ware. Von jedem Stück, das nach den obigen Bedingungen geliefert wird, bringt die Baconfabrik einen Zloty für den Baconfonds der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer in Abzug. Die Lieferanten haben eine Bescheinigung der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer darüber vorzulegen, dass die gelieferten Schweine unter Kontrolle der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer produziert wurden. Solche Bescheinigungen sind von der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer einige Tage vor der Lieferung anzufordern. Bacon, die ohne gleichzeitige Einhängung der Kontrollbescheinigung der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer geliefert werden, erhalten keinen 10prozentigen Zuschlag. Direkte Lieferungen zur Baconfabrik können am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag bewerkstelligt werden. Bei der Verladeabsicht auf den Stationen ist mindestens 3 Tage vor dem in Aussicht genommenen Verladetag die Baconfabrik zu benachrichtigen.

Das Superphosphatkartell

Die Bildung des neuen Kartells der Superphosphatfabriken „Zjednoczenie“ hat begriffliche Beunruhigung in den Landwirtschaftskreisen hervorgerufen. Nach Informationen der „Gazeta Handlowa“ sind von seiten des neugebildeten Kartells im Augenblick keine Schritte vorgesehen, die irgendwie die Lage der Superphosphatkäufer unter den Landwirten verschlimmern könnten. Zwecks näherer Verständigung der Landwirtschaft mit der Superphosphatindustrie ist eine besondere Informationskonferenz im Landwirtschaftsministerium geplant.

Vor der Zuckerkampagne

In Zusammenhang mit der diesjährigen Kampagne in den Zuckerrüben hat das Wohlfahrtsministerium besondere Massnahmen in Sachen der Beschäftigung der Zuckerrübenarbeiter getroffen. Das Ministerium hat bestimmt, dass Genehmigungen für die Zuckerrübenarbeiter nicht erteilt werden, wenn die Zuckerrübenarbeiter nicht erteilt werden. Um möglichst viel Arbeiter zu beschäftigen, werden Genehmigungen zur Verlängerung der Arbeitszeit auf 56 Stunden in der Woche nur in bezug auf unersetzliche Facilitäten erteilt. Wie im vergangenen Jahre, so wird das Ministerium auch diesmal wieder danach streben, dass namentlich die Zuckerrübenarbeiter in der Nähe grösserer Arbeitslosenzentren in möglichst grossem Umfange zur Verarbeitend der Zuckerrüben übergehen. Die Nacharbeit der Zuckerrübenarbeiter soll überhaupt auf den Zuckerrübenbetrieben durchgeführt werden. Der Hauptarbeitsinspektor hat den Bezirks- und Distriktsinspektoren aufgetragen, Schritte zur Verwirklichung dieser Grundsätze zu unternehmen.

Der Quartalsbericht der Bank Polski

Dieser Tage ist der Bericht der Bank Polski über die Wirtschaftslage Polens im II. Quartal 1932 in französischer und englischer Sprache im Druck erschienen. Der Bericht umfasst die Darstellung der Situation am polnischen Geldmarkt, die Lage der Bank Polski am polnischen Devisenmarkt und des Wertpapiermarktes, sowie die Finanzlage des polnischen Staates. Ausserdem wird in diesem Vierteljahresbericht die Bedeutung des polnischen Aussenhandels und 1931 charakterisiert, sowie schliesslich die Aussenverbindlichkeiten Polens. Den Anhang bilden 23 statistische Tabellen, die die wichtigsten Positionen

Die steuerliche Behandlung von Unterbilanzen in Polen

Die polnische Steuergesetzgebung betrachtet Bilanzverluste des Vorjahres nicht als abzugsberechtigte Positionen bei evtl. ausgewiesenen Gewinnen des nachfolgenden Jahres, wie dies im vorkriegszeitlichen Oesterreich und auch gegenwärtig in Frankreich und bis zu einem gewissen Grade auch in Deutschland praktiziert wird. Dies bedeutet also in Wirklichkeit die Besteuerung von Verlusten; damit wird die Einkommensteuer zur eigentlichen Vermögenssteuer. Wenn beispielsweise ein Unternehmen in der Bilanz für 1926 einen Verlust von 300 000 Zl. im Jahre 1927 aber einen Gewinn von 200 000 Zl. aufwies, so zahlt das Unternehmen in Polen, trotzdem der tatsächliche Verlust im Verlauf der beiden Jahre 100 000 Zl. beträgt, im Jahre 1927 eine Einkommensteuer von 200 000 Zl., d. h. 55 000 Zl. Diese Tatsache ist eine der vielen Ursachen, warum der Kapitalzuwachs in Polen sowie die finanzielle Erholung der Unternehmungen, deren Substanz teils durch die Inflation, teils durch die Krise dezimiert worden ist, nur sehr langsam fortschreitet. Führende Wirtschaftskreise Polens bezeichnen daher eine baldige Novellierung der Einkommensteuer in Richtung auf eine Berücksichtigung vorangegangener finanzieller Verluste bei der Versteuerung von nachfolgenden Gewinnen als dringend erforderlich.

Neue Verschärfung des Zollkrieges mit Deutschland? Die Handhabung des polnischen Einfuhrverbots für Baumwollgarn

Im Zusammenhang mit dem Einfuhrverbot für Baumwollgarn, das am 31. Juli d. J. für die Dauer von fünf Monaten in Kraft getreten ist, hat die polnische Regierung ein gewisses Einfuhrkontingent festgesetzt, dessen Ausnutzung von einer Befürwortung der von den Importeuren gestellten Anträge durch die örtlich zuständigen Industrie- und Handelskammern abhängt. Wie die polnische Presse mittelt, werden Anträge auf Einfuhr von Baumwollgarn aus Deutschland unberücksichtigt bleiben. Die Ausschliessung Deutschlands von Lieferungen im Rahmen des Gesamtkontingents bedeutet eine neue polnische Zollkriegsmassnahme und steht somit zu dem Sinn des deutsch-pol-

Posener Börse

Posen, 25. August. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 36,30 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1926 92+, 5proz. Dollarb., d. Pos. Landsch. 54,50 bis 55+, 4proz. Konvert.-Pfandb. d. Pos. Landsch. 27 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47,50 bis 47,75+, Bank Polski 78 G. Tendenz: belebt. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 24. August. Zlotynoten 57,53-57,64, Dollarnoten 5,1324-5,1414, New York Auszahlung 5,1311-5,1414.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates (Amtliche Devisenkurse) for various cities including Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kiew, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, and Riga.

Ostdevisen. Berlin, 24. August. Auszahlung Posen 47,10-47,30, Auszahlung Kaitowitz 47,10-47,30, Auszahlung Warschau 47,10-47,30, grosse polnische Noten 47-47,40. Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alexan. Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.



# Blühende Gesundheit

sichern Sie sich selbst und Ihren Kindern durch den öfteren Genuss eines **Oetker-Puddings.**

Sie kaufen dabei nicht nur preiswert ein, sondern erzielen damit auch eine richtige und zweckmässige Ernährung. Ein Oetker-Pudding ist ausserordentlich nahrhaft, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Sie ersetzen damit leicht ein anderes Gericht und haben demzufolge keine Mehrkosten. — Infolge grossen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver stets überall in frischer Ware zu haben.

**Dr. August Oetker.**



Für die Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sowie für die reichen Kranzspenden und trostreichen Worte des Herrn Geheimrat Hänisch

**dankt herzlichst**

**Familie Rehsband.**

Poznań, den 25. August 1932.

## Deutsches Gymnasium, Posen.

Privates Koedukationsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache. Humanistische u. mathemat.-naturwissenschaftl. Abteilung.

Anmeldungen für sämtliche Klassen für das Schuljahr 1932/33 sind bis 27. August an die Direktion d. Deutschen Gymnasiums, Poznań, Waly Jagiello 1/2, zu richten. Der Anmeldung sind beizufügen: Das letzte Schulzeugnis, Geburtschein und Wiederimpfschein. Der Termin für die Aufnahmeprüfung wird nach Eingang der Anmeldungen schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Direktor.

## Hindenburg-

**Polytechnik um Oldenburg i. O.**  
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen.

## Tonfilmkino „Apollo“

Ab heute, den 25. d. Mts.  
Die größte Komödie der letzten Jahre!  
Kino im Kino:

## Cohn und Kelly in Hollywood

In den Hauptrollen: zwei weltberühmte Komiker  
**George Sidney — Charlie Murray**  
sowie ein reizendes Paar junger „Filmsterne“:  
**June Clyde — Norman Foster.**

## Auf der Reise in Hotels, Befehäfen der Kurverwaltungen verlange man das „Posener Tageblatt“

## Töchterpensionat Geschwister Huwe GNI EZNO, Park Kościuszki 16.

Bestes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Tanz usw. Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofsplatz. — Gute Verpflegung. Beginn des Winterhalbjahres 4. Oktober. Pensionspreis 500 Zł, zahlbar in monatlichen Raten. Prospekte gegen Doppelpostporto postwendend.

Leerstehendes **Pfarrhaus** mit Garten, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten im Pfarrort, in Nähe Posen, an der Bahn. Anfragen unter 3640 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Zimmer** möbliert, sofort zu verm. Jeżyce, Piotra Wawrzyniaka 24, Wohnung 4.

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**



## Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserklitt, Glaserdiamanten und Spiege.

**Schaufenster-scheiben** empfiehlt  
Polskie Biuro Sprz. Szkła  
Spółka Akcyjna, POZNAŃ,  
Mate Garbary 74, Tel. 28-63.  
Filiale in Łódź:  
ul. Pasta 15/17, Tel. 134-53.

**Klavier** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 3595 an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Hausgrundstück

mit Laden u. großem Obst- und Gemüsegarten, alters- und krankheitshalber, in Kreisstadt zu verkaufen. Offerten unter 3656 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

## Damen-Hüte,

die letzten Neuheiten, verkaufe zu billigsten Preisen.  
**E. Reimann, Poznań,**  
ul. Półwiejska 38. Telefon 3866.  
Umpressungen und Umarbeitungen nach neuesten Formen. Trauerhüte vorrätig.

**Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen**  
Sommerfest  
Sommerabend 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt. Montag nach Naramowice. Montag 7 Uhr Gottesdienst. In den Wochentagen fällt die hl. Messe aus. In den Beichtgelegenheiten aus. Donnerstag tag und Sonnabend werden die Beiträge für die Sterbensoferte im Caritas-Büro entgegengenommen.

**Andacht in den Gemeinde-Synagogen**  
Synagoge A (Wolnica). Freitag abends 7 Uhr, Sonnabend morgens 7 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 9 1/2 Uhr (mit Schacharjeh beginnend). Neumondveränderung (Koch Hodefeh) Montag und Freitag). Sonnabend nachm. 5 Uhr mit Schriftverlesung. Sabbath-Ausgang 7 Uhr. Schließendem Lehrvortrag, abends 7 Uhr. In woch abends 7 Uhr Kippur Toton. Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend mittags 4 Uhr Jugendandacht.

Aberschriftswort (fett) .....	20 Groschen
jedes weitere Wort .....	12 „
Stellengesuche pro Wort .....	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 ..	„

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

## An- u. Verkäufe

**Größerer Koffen**  
1/2 und 1/3 Stüdfässer, sowie große Krauttonnen, billigst abzugeben.  
Sw. Marcin 25 (Hof).

**Billiger kann es nicht sein!**  
**1.90 Bloth**

Kopfkissenbezug, Zierkissenbezug 2.90, Zierkissenbezug mit Bolant von 4.90, Zierkissenbezug 1.50 Bettbezug von 5.90, überschlagelaken 7.90 überschlagelaken von 8.75, Unterlaken v. 2.75, Küchenhandtücher fertig von 48 Gr., Waschlhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottehandtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.

Spezialität: Aussteuern.  
Wäsche-Fabrik  
J. Schubert  
im Poznań,  
ul. Wroclawska 3.

Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zu 26 zł.

**Antike Möbel**  
Delgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perserteppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höchst erbeten. Antywarjat Wozna, Gte Mostowa.

**Pianino**  
preiswert zu verkaufen.  
Kraszewskiego 13, Woz. 5.

**Schreibmaschinen**  
Liefert mit Garantie, erstklassige neue von 21 690.— und gebrauchte von 21 95.—. Skóra i Ska, Poznań Al. Marcinkowskiego 23

**Suche zu kaufen:**  
gebrauchte, gut erhaltene **Drillmaschinen** 1 1/2 und 1 3/4 Meter breit.  
**S. Chodan, Poznań,** ulica Fredry 2 (früher Kaulstrichstraße).

**Arbeitswagen**  
3 1/2 verlaufe billig. Off. unter 3693 a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Tiermarkt**  
Junge, reiftrassige, rotbraune, langhaarige **Dackel** zu verkaufen, pro Stück 25 zł. Offerten u. 3679 an die Geschäftsst. d. Ztg.

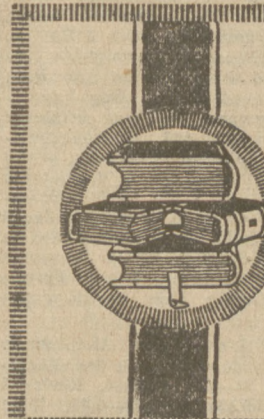
**Verschiedenes**  
**Achtung Güter!**  
Stroh- und Rohrblätter. Dachbeder P. Waligórski, Lagiewniki, pow. Pobjedziska.

**Beder,**  
Kamelhaar, Valata-u. Hanf-  
**Treibriemen**  
Gummis, Spirals u. Hanf-Schläuche, Klingertypplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stoppbüchsenpackungen, Kuywolle, Maschinendle, Wagenfette empfiehlt

**SKŁADNICA**  
Pozn. Spółki Okowicanej Spółdzielnia z ogr. odp. Technische Artikel  
POZNAŃ  
Aleje Marcinkowskiego 20

**Bettfedernreinigung**  
erledigt prompt und solide. Größtes Spezialgeschäft für Bettfedern, Zuleits, fertige Betten und Steppbetten. EMKAP M. Mielcarek, Poznań, Wroclawska 30.

**Reitpferd,**  
unter Dame gegangen, 8 J., Goldfuchs, guter Springer, lammfromm, preiswert zu verkaufen.  
Dr. Schubert, Gronowo, pow. Leszno.



**Neueinbände und Reparaturen**  
von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.  
**CONCORDIA SP. AK.**  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

**Jalousien**  
werden angefertigt und repariert.  
**Gloger, Kantata 5.**

**Kurorte Pensionen**

**Bandaufenthalt**  
herrliche Lage, mit Angelgelegenheit und Jagd auf Rotwild. 40 km. v. Poznań, pro Tag 5 zł. Off. unter 3698 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Suche**  
Sommerfrische für ca. acht Wochen auf Gut od. Försterei. Genaue Angeb. unt. 3699 an d. Gesch. d. Ztg.

**Schüler od. Schülerin**  
finden gute Pension.  
Rzeczypopolitej 5, W. 6.

Schüler — Schülerinnen finden gewissenh., preiswerte **Pension** in gutem Hause. Off. unt. 3575 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Schülerinnen finden gewissenh., preiswerte **Pension** in poln. Hause mit Klavier u. Privatunterricht. Off. unter 3684 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann sucht möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension. Off. mit Preis unt. 3691 a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Böhmischer Vorderzimmer mit Klavier**  
mit oder ohne Verpflegung zu mäßigem Preise zu vermieten. Brandt, Plac Sapieżny 2 II.

**Wohnliches Vorderzimmer mit Klavier**  
mit oder ohne Verpflegung zu mäßigem Preise zu vermieten. Brandt, Plac Sapieżny 2 II.

**Mädchen**  
deutsch u. polnisch sprechend, ehelich, mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Bewerbung, mit Lebenslauf unter 3697 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. September wird ein anständiges, fleißiges **Mädchen** in Landwirtschaft für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. erb. unter 3683 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sofort, jüngerer **Beamter** mit polnischer Schriftsprache auf Gut von 700 Morgen gesucht. Kein Bogt vorhanden. Off. unter 3688 a. d. Gesch. d. Zeitung erbeten.

**Schmiedelehrling**  
sucht Wilhelm Finster  
Wur. Gosłina,  
pow. Dobornik

**Stellengesuche**  
**Einfache Wirtin**  
oder selbständige Köchin, kath., mit guten Kenntnissen, sucht Stellung vom 15. September oder 1. Oktober in besserem Hause. Off. unt. 3685 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Mädchen**  
für alles sucht Stellung vom 1. September. Off. unter 3673 a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Junge Verkäuferin**  
deutsch und poln. sprech., sucht Stellung in Fleisch- und Wurstgeschäft. Off. unter 3628 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Landwirt**  
40 Jahre, ledig, sucht Vertrauensstellung a. größerem Gute (bei Verzicht auf Vorkauf). Angeb. unt. 3700 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zentrum**  
gut möbl., saub. Frontzimmer, elektr. Licht, Zentralh., nur besserem Herrn zu vermieten.  
Boczkowa 10, Wohn. 5.

**Besseres Zimmer**  
Rochanowskiego 1, II. r.

**Offene Stellen**  
wegen Verheiratung meiner Köchin **perfekte Köchin**, bis 1. spätestens 15. Oktober oder sofort zum Anlernen. Gute Zeugnisse, Deutschstammigkeit erforderlich.  
Frau Generalkonsul Zügens  
Posen, Zwierzyniecka 15.

**Vermietungen**  
**Solacz**  
5 Zimmer, Terrasse, Garten, Garage, Elektr. Dampfheizung usw. für 200 zł zu vermieten. **Schubert**, Solacz, Malopolska 8.

**Möbl. Zimmer**  
und Flurzimmer, mit elektr. Licht, für je zwei Personen. Mittagstisch bzw. volle Pension, auch für Schüler, polnisch-französische Konversation geboten. Gartenbesetzung.  
Dabrowskiego 56, W. 6. (A. Stod).

**Wohnliches Vorderzimmer mit Klavier**  
mit oder ohne Verpflegung zu mäßigem Preise zu vermieten. Brandt, Plac Sapieżny 2 II.

**Mädchen**  
deutsch u. polnisch sprechend, ehelich, mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Bewerbung, mit Lebenslauf unter 3697 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. September wird ein anständiges, fleißiges **Mädchen** in Landwirtschaft für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. erb. unter 3683 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sofort, jüngerer **Beamter** mit polnischer Schriftsprache auf Gut von 700 Morgen gesucht. Kein Bogt vorhanden. Off. unter 3688 a. d. Gesch. d. Zeitung erbeten.

**Schmiedelehrling**  
sucht Wilhelm Finster  
Wur. Gosłina,  
pow. Dobornik

**Stellengesuche**  
**Einfache Wirtin**  
oder selbständige Köchin, kath., mit guten Kenntnissen, sucht Stellung vom 15. September oder 1. Oktober in besserem Hause. Off. unt. 3685 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Mädchen**  
für alles sucht Stellung vom 1. September. Off. unter 3673 a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Junge Verkäuferin**  
deutsch und poln. sprech., sucht Stellung in Fleisch- und Wurstgeschäft. Off. unter 3628 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Landwirt**  
40 Jahre, ledig, sucht Vertrauensstellung a. größerem Gute (bei Verzicht auf Vorkauf). Angeb. unt. 3700 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Bilanzbuchhalter**  
sucht Anstellung, übernimmt auch Revisionsarbeiten, Steuerfragen, Unterricht. Off. an Derfert, Poznań, ul. Zielona 6.

**Evgl. Beamter**  
sucht Stellung als Jagd- oder Waldwächter bei bescheidenen Ansprüchen übernimmt auch Feldsch., 33 Jahre alt, 1,80 groß, der poln. Sprache mächt. Gef. Zuschriften unter 3695 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Förster**  
23 Jahre alt, verheiratet, 1,84 groß, ev. nützlich u. zuverlässig, sucht z. 1. Oktober Stellung, gleich welcher Art, bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter 3696 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Suche Stellung als Feldbeamter**  
oder alleiniger Beamter unter Chef zu sofort oder 1. Januar. 25 Jahre, 2 1/2 Jahre Praxis. Verzicht auf Vorkaufschädigung. von Gienther, z. St. Jówiec, powiat Sremski.

**Gutsverwalterstelle**  
bei bescheidenen Ansprüchen evtl. zunächst probeweise ohne Familie. Bin evgl., 31 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, polnisch in Wort u. Schrift, von Jugend an Landwirt, beste Zeugnisse aus guten Wirtschaften der früheren Prop. Hofen stehen zur Seite. Gef. Anfragen unt. 3664 an d. Gesch. d. Ztg. erbeten

**Zuverlässige Person**  
sucht Stellung bei älterem Herrn. Off. unter 3660 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Wirtin**  
deutsch u. polnisch sprechend, ehelich, mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Bewerbung, mit Lebenslauf unter 3697 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. September wird ein anständiges, fleißiges **Mädchen** in Landwirtschaft für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. erb. unter 3683 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sofort, jüngerer **Beamter** mit polnischer Schriftsprache auf Gut von 700 Morgen gesucht. Kein Bogt vorhanden. Off. unter 3688 a. d. Gesch. d. Zeitung erbeten.

**Schmiedelehrling**  
sucht Wilhelm Finster  
Wur. Gosłina,  
pow. Dobornik

**Stellengesuche**  
**Einfache Wirtin**  
oder selbständige Köchin, kath., mit guten Kenntnissen, sucht Stellung vom 15. September oder 1. Oktober in besserem Hause. Off. unt. 3685 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Mädchen**  
für alles sucht Stellung vom 1. September. Off. unter 3673 a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Junge Verkäuferin**  
deutsch und poln. sprech., sucht Stellung in Fleisch- und Wurstgeschäft. Off. unter 3628 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Landwirt**  
40 Jahre, ledig, sucht Vertrauensstellung a. größerem Gute (bei Verzicht auf Vorkauf). Angeb. unt. 3700 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Wirtschaftsbeamter**  
ledig, 32 Jahre alt, in beiden Landesprachen in Wort u. Schrift mächtig, 14jähr. Praxis bei verschiedenen Gütern der Provinz, la Zeugnisse u. Verenzen sucht Stellung ab sofort evtl. 1. Oktober. Gef. Angeb. unter 3675 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Ältere Pension**  
gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht Stellung mit bescheidenen Ansprüchen, am liebsten in einem ländlichen Haus, oder Land, auch als Wirtschaftlerin. Anfragen unter 3692 a. d. Gesch. d. Zeitung erbeten

**Suche Stellung als Hausleher**  
Gef. Off. unter 3677 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Unterricht**  
**Klavierstunden**  
Anfänger u. Fortgeschritten. Kandaluski, Dabrowskiego 56, Wohnung 1.

**Beirat**

**Witwe**  
43 Jahre alt, mit 3000 Zł. Vermögen und Aussehen wünscht sol. Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Gef. Zuschriften unter 3676 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Fräulein**  
in Gte Mostowa, 12 zł. **Nembandobren** von 16 zł mit Garantie empfiehlt Chwilkowski, Poznań, Sw. Marcin 40.